

Religionsunterricht als konfessionellen Unterricht planen und durchführen

Möglichkeiten und Grenzen der
Zusammenarbeit in der Schule auf der
Grundlage der staatskirchenrechtlichen
Vorgaben und der Positionen der Kirchen in
Deutschland

Welche Art von Religionsunterricht brauchen SchülerInnen von heute?

These:

„Ökumenisch“ ausgerichteter RU für die wenig religiös geprägten SchülerInnen.

(s. Shell-Studien, Sinus-Studie, ...)

Konfessionalität auf der Grundlage staatskirchenrechtlicher Vorgaben

... Religionsunterricht [wird] in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. ()*

- Art 7 (3) GG
- z.B. Art 34 LV RhPf
- Ausnahme: Art 141 GG („Bremer Klausel“)

() bzw. mit den Lehren und Satzungen*

Rheinland – Pfalz: SchülerInnen im konfessionellen RU (1)

üSchO RhPf § 40:

- (1) Die Schülerinnen und Schüler nehmen am Religionsunterricht ihres Bekenntnisses teil.
- (3) Im Einvernehmen mit den betroffenen Kirchen oder Religionsgemeinschaften können Regelungen für den Besuch des Religionsunterrichts eines anderen Bekenntnisses getroffen werden.

Rheinland – Pfalz: SchülerInnen im konfessionellen RU (2)

§ 7 LVO MSS: (7.3.3)

Wer Religionslehre als Grundfach belegt hat, muss in der gymnasialen Oberstufe mindestens drei Kurse im Religionsunterricht seiner Konfession besuchen.

Kirchliche Verlautbarungen zum konfessionellen RU

Die Deutschen Bischöfe:

- Der Religionsunterricht in der Schule (Synodenbeschluss, 1974)
- Die bildende Kraft des Religionsunterrichts (1996)
- Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen (2005)
(Konfessionelle Trias)

EKD:

- Identität und Verständigung (1994)
(„Zweierhomogenität“)

Fazit: Unverzichtbarkeit des Konfessionalitätsprinzips

Der RU ist konfessionell, wenn ...

EKD:

- ... Konfessionalität der **Lehrkräfte** *und* Konfessionalität der **Unterrichtsinhalte** gegeben ist. (*„Zweierhomogenität“*)

Die Deutschen Bischöfe:

- ... Konfessionalität von **Lehrkräften**, **Unterrichtsinhalten** und **SchülerInnen** gegeben ist. (*konfessionelle Trias*)

Konfessionelle Trias:

Lehrende

RU kann nur aus der Teilnehmerperspektive vermittelt werden:

- sie sind existentiell mit ihrem Glauben verbunden
- sie stehen für das, was sie vermitteln
- sie können Glauben authentisch vermitteln

Konfessionelle Trias:

Unterrichtsinhalte

- trotz größer gewordener Annäherung:
Unterschiede im Kirchenverständnis und in einigen **theologischen Fragen** bzw. beim sakramentalem Amt

Konfessionelle Trias

Lernende

- ... haben Recht auf Beantwortung der Frage, warum sie katholisch sind
- ... trotz oft sehr loser Bindung an die Kirche, leben sie in einem Bekenntnis (Taufe, Erstkommunion, Firmung, christliche Namen = Anknüpfungspunkte)

RU muss bei ihrem konkreten Leben ansetzen.

(vgl.: Die Deutschen Bischöfe, Die bildende Kraft des Religionsunterrichts)

Beispiel für eine Begründung konfessionellen RU aus staatlicher Sicht

"Der konfessionelle Religionsunterricht ist gegenüber religionskundlichen Ansätzen dazu geeignet, einen **persönlichen Standpunkt** zu entwickeln. Schülerinnen und Schüler müssen imstande sein, sich begründend und wissend mit der schwindenden christlichen Überlieferung auseinanderzusetzen. Nur durch das **Wissen über ihre eigene Religion und Konfession können sie als profilierte Gesprächspartner** an einem interreligiösen und interkonfessionellen Gespräch teilnehmen."

(Bericht der Zukunftskommission Gesellschaft 2000 der Landesregierung Baden-Württemberg,)

Formen konfessioneller Kooperation in der Schule

- (partielle) Zusammenarbeit der Fachkonferenzen Ev. und Katholische Religion
- gemeinsame Elternabende
- gemeinsame AG`s
- gemeinsame Lehrpläne
- gemeinsame Unterrichtsmaterialien
- ökumenische Schulgottesdienste
- projektbezogene Zusammenarbeit bei der Fortbildung
- ...
- ***Absprachen über gemeinsame, zeitlich begrenzte Unterrichtsphasen und -projekte***

(Die Deutschen Bischöfe, 1996; EKD – Die Deutschen Bischöfe, 1998)

Gründe für konfessionelle Kooperation in der Schule

aus der Sicht der Lernenden:

- Erziehung zur Pluralitätsfähigkeit
- Orientierungshilfe hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Konfessionen
- Stärkung des Bewusstseins für die eigene Konfession
- mehr Möglichkeiten für projektbezogenes und fächerübergreifendes Arbeiten
- Möglichkeit zur Identitätsbildung auch in religiöser und konfessioneller Hinsicht
- Förderung der Fähigkeit zu Dialog und Verständigung
- Förderung von Toleranz und Respekt
- ...

(Kuld u.a. 2009)

Konfessionelle Kooperation – Beitrag zur „Profilierung“ des RU in der Schule (?)

- enge Zusammenarbeit und gemeinsames Auftreten stärken die Stellung des Faches Religion im **Kollegium** und bei Entscheidungen der **Schulleitung**;
- auf diesem Wege wären eine zunehmend stärkere Relevanz, Glaubwürdigkeit und Akzeptanz des Christlichen in unserer **Gesellschaft** denkbar; (Binder, S. 54)
- Kooperation macht möglich, die jeweils eigene konfessionell geprägte Sicht einzubringen und die **konfessionellen Profile** differenziert darzulegen; (Vgl. Schweitzer/Biesinger, 2002, S. 157)

außerdem:

- **Eltern** werden evtl. stärker mit Religion und RU in Beziehung gebracht.

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht (KRU)

Beispiele aus Niedersachsen, Sachsen, Hessen, Baden-Württemberg:

Bedingungen:

- zeitlich-befristete Projekte
- ausgewählte Schulstufen
- Durchführung auf Antrag
- Einverständnis der ReligionslehrerInnen
- (verpflichtende) Fortbildungen für Lehrkräfte
- tw.: Zustimmung der Eltern
- tw. : festgelegte Lehrerinnenwechsel
- tw. : Evaluation

=> Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden

=> weiter entwickeltes Verständnis von Konfessionalität

Chance und Grenze des konfessionell-kooperativen RU

F. Schweitzer (Tübingen):

„Weder bleibt er hinter den erreichten Formen der Verständigung zwischen den Konfessionen zurück noch will er eine Art von Schul-Ökumene verwirklichen, für die es außerhalb der Schule, vor allem in den Kirchen, aber auch im Leben der Kinder und Jugendlichen, keinen Anhalt gibt.“

(2009)

Zielsetzung eines konfessionell-kooperativen RU aus Sicht der Kirchen

- vertieftes Bewusstsein für die eigene Konfession schaffen
- ökumenische Offenheit der Kirchen erfahrbar machen
- authentische Begegnung mit der anderen Konfession ermöglichen

(Vereinbarung zur konfessionellen Kooperation in Baden-Württemberg, 2005)

Modelle von RU in Deutschland

RU-Modell	1. Kirchlicher RU in der Schule	2. Konfessioneller RU nach Art 7(3) GG	3. Konfessionell-kooperativer RU (nach Art 7(3) GG) Kooperation von evangelischem und katholischem RU	4. Nominell Evangelischer RU mit weiter interreligiöser Öffnung (aber ohne Beteiligung der röm.-kath. Kirche)	5. RU auf allgemein christlicher Grundlage	6. Religions- und Ethikunterricht in einem gemeinsamen Unterrichtsfach für alle
Bundesländer	Berlin	Alle Bundesländer außer Berlin, Brandenburg und Bremen	Kooperationsprojekte in verschiedenen Bundesländern, etwa in BW und in NS	Hamburg	Bremen („Biblische Geschichte“)	Brandenburg („Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde“, „LER“)

Literatur:

- Binder, A., Konfessionalität und konfessionelle Kooperation, in: I. Bosold, P. Kliemann, „Ach, Sie unterrichten Religion?“, Stuttgart, München 2003, S. 52 – 57.
- Der Religionsunterricht in der Schule, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I , Freiburg i. Br. 1976, S.123-152.
- Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Zur Kooperation von Evangelischem und Katholischem Religionsunterricht, Bonn, Hannover 1998.
- EKD: Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität, Hannover 1994.
- Jeand' Heur, B., Koriath, St., Grundzüge des Staatskirchenrechts. Kurzlehrbuch. Stuttgart 2000.
- Kuld, L., Schweitzer, F., Tscheetsch, W., Weinhardt, J., (Hrsg.), Im Religionsunterricht zusammenarbeiten. Evaluation des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.
- Leimgruber, St., Ökumenisches Lernen, in: Georg Hilger u.a. (Hrsg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2007, S. 420 – 432.
- Meyer-Blanck, M., Konfessioneller Religionsunterricht, Online: <http://people.freenet.de/meyer-blanck>, 23.10.2009.
- Schweitzer, F., Biesinger, A., Gemeinsamkeiten stärken . Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell kooperativen Religionsunterricht, Freiburg i. B. 2002.
- Schweitzer, F., Biesinger, A., Conrad, J., Gronover, M., Dialogischer Religionsunterricht. Analyse und Praxis konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts im Jugendalter, Freiburg i. B. 2006.
- Schweitzer, F., Wozu noch Religionsunterricht?, <http://www.theologie-online.uni-goettingen.de/pt/schweitzer.htm> , 24.10.2009.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts, Bonn 1996.
- dies., Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, Bonn 2005.
- Zur Situation des Katholischen Religionsunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland - Bericht der Kultusministerkonferenz vom 13.12.2002, http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2002/2002_12_13-Situation-Kathol-Religionsunterr.pdf , 25.10.2009.